

PATRICK
GÜLDENBERG

Filmpädagogische Begleitmaterialien für den Schulunterricht

WIR SIND DIE NEUEN

Deutschland 2014, 91 Min.

Kinostart: 17. Juli 2014, X Verleih

Buch & Regie	Ralf Westhoff
Kamera	Ian Blumers
Szenenbild	Bettina Zirngibl
Maske	Christine Krebs, Tatjana Luckdorf
Kostümbild	Ina Irena Will
Montage	Uli Schön
Produzenten	Westhoff Film in Ko-Produktion mit Drife Filmproduktion, Bayerischer Rundfunk und Degeto Film
Darsteller	Gisela Schneeberger, Heiner Lauterbach, Michael Wittenborn, Claudia Eisinger, Karoline Schuch, Patrick Güldenbergl u.v.a.

FSK	0
Pädagogische Altersempfehlung	ab 14 Jahren/ab 9. Klasse
Themen	Generationen/-konflikt, Lebensziele/-planung, Solidarität/Konkurrenz, Vorurteile, Konflikte und ihre Bewältigung
Schulfächer	Deutsch, Ethik, Sozial-/Gemeinschaftskunde, Politik, Psychologie

AUFBAU UND ZIEL DER BEGLEITMATERIALIEN

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie der Film WIR SIND DIE NEUEN für den Schulunterricht eingesetzt werden kann. Nach einer knappen Darstellung von Inhalt, Figuren und ausgewählten Themen des Films folgen Arbeitsblätter, die für die Nachbereitung des Films als Kopiervorlagen verwendet werden können.

Die Arbeitsblätter und Aufgaben müssen nicht vollständig oder chronologisch bearbeitet werden, sondern können je nach Zeitrahmen oder thematischen Schwerpunkten für den Unterricht auch einzeln ausgewählt werden. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, hier vor allem mit dem Genre Filmkomödie, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Aufgaben setzen konkret an der Handlung des Films, aber auch bei den persönlichen Lebenserfahrungen und Wahrnehmungen der Jugendlichen an und wollen dazu anregen, gemeinsam über den Film und die darin angesprochenen Themen zu diskutieren, zu recherchieren und sich dazu eine eigene Meinung zu bilden.

GENERATIONENKOMÖDIE: WIR SIND DIE NEUEN

Anne, Johannes und Eddi, alle Anfang sechzig, wollen etwas Neues versuchen und setzen dabei auf Altbewährtes: Schon als Studenten haben sie in einer WG zusammen gelebt. Nun, gut 35 Jahre später, beziehen sie wieder eine gemeinsame Großstadtwohnung – aus finanzieller Not, Einsamkeit und in Erinnerung an die gute alte Zeit. Alles soll so sein wie früher: Bis spät nachts in der Küche sitzen und Rotwein trinken, über Gott, Politik und die Welt philosophieren und dabei – möglichst laut – die Hits von einst hören. Ihr neues gemeinsames Leben könnte so schön sein, wären da nicht die Nachbarn von oben. Barbara, Katharina und Thorsten sind Anfang zwanzig, pauken gerade für ihr Examen, pochen auf die Einhaltung der Hausregeln und wollen vor allem eins: ihre Ruhe. Statt Spaß haben die drei Studenten Stress und ihre berufliche Karriere im Blick. Schließlich wollen sie nicht wie Anne, Johannes und Eddi in einer „Armen-WG“ enden. Die Fronten sind geklärt: hier „die Alt-Hippies“, dort „die Jung-Spießer“. Die Jungen sehen in den Alten eine Zukunft, die sie nicht wollen, und die Alten können sich in den Jungen nicht mehr wiederfinden. Fortan kracht es im Mietshaus gewaltig zwischen den beiden Generationen. Doch im Verlauf des Nachbarschaftsstreits müssen alle Beteiligten ihre Werte, ihre Vorurteile und Lebensentwürfe überprüfen. Dabei merken sie, dass sie von den Lebenssichten und -erfahrungen der jeweils anderen auch etwas lernen können.

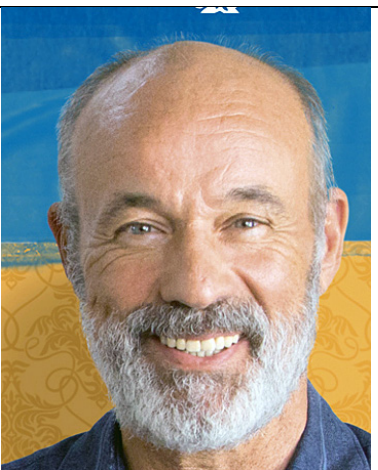
Einsatzmöglichkeiten im Unterricht

Der Film WIR SIND DIE NEUEN lässt sich im Unterricht ab der 9. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch, Ethik, Sozial-/Gemeinschaftskunde, Psychologie und Politik beispielsweise zu folgenden Themen und Aufgabenbereichen einsetzen:

- Jungsein heute und in den 1970er-Jahren
- Generationenkonflikt/Generationenvertrag
- demografische Entwicklung in Deutschland
- die Lebenssituation von jungen und alten Menschen in Deutschland
- verschiedene Formen des Zusammenlebens (zwischen den Generationen)
- Leistungsdruck im Bildungssystem
- Einfluss von ökonomischen Bedingungen auf Menschen
- Lebensziele definieren und das eigene Leben selbst gestalten
- Konflikte bewältigen
- Medien/Filme nutzen und darüber reflektieren
- Filmgenre: Komödie

DIE WOHNUNGSGEMEINSCHAFTEN UND IHRE BEWOHNER DIE NEUEN VON UNTEN

	Anne ist Biologin und hat sich ihr Leben lang für den Schutz von Schleiereulen eingesetzt. Nun sucht sie für sich selbst ein bescheidenes Biotop zum Älterwerden, wo sie vor Miethaien und dem modernen Highspeed-Leben sicher ist. Dort braucht sie keinen Internetanschluss, sondern Gespräche mit Gleichgesinnten und dazu das eine oder andere Glas Wein. Mit Anfang sechzig ist die resolute und durchaus streitbare Anne eine attraktive Frau. Dennoch hat sie ihr Mann vor Jahren wegen einer Jüngerin sitzen lassen. Dieser Stachel sitzt nach wie vor tief. Aber Anne gibt nicht auf. Sie hat Power und Visionen und ist das Herz der Geschichte.
---	--

	Eddi hält sich nach wie vor für einen unwiderstehlichen Frauentyp und will nichts von dem ganzen „Altersheim-Gelaber“ wissen. Auch sein früheres Dasein als Revoluzzer hat er scheinbar bruchlos in die Gegenwart gerettet. Eddi wettet wie eh und je gegen den Kapitalismus und die sauberen Treppenhäuser der Spießer. Doch hinter der Fassade des Draufgängers und Egomanen verbirgt sich ein verletzlicher und nachdenklicher Mensch. Seine Ehe ist gescheitert, seine Söhne haben sich von ihm angewandt und gesundheitlich steht es für ihn auch nicht zum Besten. Eddi erkennt den Wert der Zeit und will diese besser nutzen als bisher.
--	--

	Johannes ist Rechtsanwalt und war schon als Student ein intellektueller Softie und Idealist, der bei Konflikten stets den Weg des Dialogs wählte. Johannes kämpft für die Rechte von Menschen, die sich eigentlich keinen Anwalt leisten können. Er hat die 1970er nie ganz hinter sich gelassen. Immer noch trägt er Batik-Shirts, spielt gerne Frisbee und sagt „Fete“, wenn er „Party“ meint. Bei Frauen hatte er bislang wenig Erfolg, konnte er sie doch mit Originalzitate[n] französischer Schriftsteller nur selten beeindrucken. Daher versucht er bei der Buchhändlerin um die Ecke einmal ganz anders und legt sich eine neue Brille zu.
---	---

DIE ALTEN VON OBEN

	Katharina studiert Jura und befindet sich am Rande des Nervenzusammenbruchs. Sie steht kurz vor ihrem ersten Staatsexamen und hat komplett den Überblick verloren über Ö-Recht, Baurecht und Wahlrecht. Sie versucht den Riesenberg an Stoff auswendig zu lernen anstatt die Zusammenhänge zu verstehen. Das hat ihr der verschulte Universitätsbetrieb so eingetrichtert. Nun plagen sie Zukunftsängste. Was soll bloß aus ihr werden, wenn sie durch die Prüfung rasselt? Auf keinen Fall will sie unter das soziale Niveau ihrer bürgerlichen Eltern rutschen und so hält sie krampfhaft an ihrem Karriereplan fest.
---	---

	Thorsten bereitet sich ebenfalls auf das Jura-Staatsexamen vor. Er hasst es, wenn Sachen nicht an ihrem Platz sind. In seiner Welt hat jedes Paar Schuhe eine eigene, mit einem entsprechenden Schuhfoto versehene Box. Er fotografiert mit seinem Handy den Herd, um sich jederzeit vergewissern zu können, dass er auch wirklich aus ist. Thorsten ist angespannt bis in die Knochen und irgendwann halten seine Bandscheiben den Druck nicht mehr aus. Doch wie kann er locker werden? Manchmal hilft schon ein bisschen Gitarre spielen. Und plötzlich ist sich Thorsten gar nicht mehr so sicher, ob Jura sein Ding ist.
--	---

	Barbara ist blitzgescheit und ebenso schlagfertig. Mit ihr legt man sich besser nicht an. Doch in der angehenden Kunsthistorikerin steckt eine große Romantikerin. Seit kurzem verlobt, glaubt sie fest an die Ehe und die große Liebe. Zumindest an die Idee davon. Mit ihren traditionellen Wertvorstellungen scheint sie ihren Großeltern fast noch näher als ihren Eltern. Doch wehe, die Wirklichkeit spielt nicht mit und der Freund tanzt aus der Reihe – dann wird aus der scharfzüngigen Furie schnell ein Häuflein Elend, das dringend einen väterlichen Mentor braucht. Ist Barbara vielleicht doch noch nicht so erwachsen, wie sie gerne sein würde?
---	---

INTERVIEW MIT AUTOR, REGISSEUR UND PRODUZENT RALF WESTHOFF

Wie kamen Sie auf die Idee zu dem Film?

An dem Buch zu WIR SIND DIE NEUEN habe ich schon vor meinem letzten Film gearbeitet. Das Aufeinandertreffen zweier sehr unterschiedlicher Generationen im Film hat irgendwann zu der Frage geführt: Wie hat sich die Gesellschaft in den letzten 35 Jahren verändert? Als ich an diesem Punkt war, wollte ich den Film drehen.

Wie gehen Sie bei der Drehbucharbeit vor? Recherchieren Sie viel oder vertrauen Sie mehr Ihrer Fantasie?

Ich lasse mich inspirieren von Gesprächen, von Dingen, die ich höre oder lese. Dann schreibe ich eine Szene, und dann brauche ich auch keine Fakten mehr. Ich will die Realität hinterfragen, aber nicht abbilden.

Sind Sie ein WG-Typ?

Ich habe lange Zeit in WGs gewohnt, in sehr unterschiedlichen Konstellationen. Natürlich gibt es da Streit, Konflikte und man muss unglaublich zurückstecken. Aber man ist auch weniger alleine. Wenn ich das gegeneinander abwäge, würde ich sagen: Ja, ich bin ein WG-Typ.

Sie behandeln in dem Film eine ganze Reihe von hochaktuellen gesellschaftlichen Themen: explodierende Mietpreise, ein auf Leistung und Effektivität getrimmtes Bildungssystem, Altersarmut, alternative Wohnformen im Alter. Eigentlich nicht unbedingt der typische Stoff für eine Komödie. Warum haben Sie sich trotzdem für die „leichte“ Form entschieden?

Ich liebe es, im Kino zu lachen. Gleichzeitig liebe ich Filme, die mehr sind als pure Unterhaltung. Also versuche ich, auch selber solche Filme zu machen. Einen inhaltlich wichtigen Film, bei dem man trotzdem Spaß hat. Das war der Anspruch. Die größere Herausforderung dabei ist der Humor, die ernsten Themen sind leicht zu finden.

In welche der beiden Fraktionen im Film können Sie sich besser einfühlen: in die Alten oder in die Jungen?

Ich war es bisher gewohnt, der Jüngere zu sein. Das ändert sich schneller, als mir lieb ist. Die Alten sind meine Zukunft – vielleicht habe ich sie deshalb so liebevoll gezeichnet. Aber ich bin weit davon weg, das Altern zu romantisieren. Doch meine Alten in WIR SIND DIE NEUEN sind ja auch gar nicht alt. Sie sind laut, unbequem und sie trinken ein bisschen viel. Alt sind sie nicht. Es geht ja darum, dass jemand, der heute 60 ist, überhaupt nicht alt ist. Genauso wie Gisela Schneeberger, Heiner Lauterbach und Michael Wittenborn im echten Leben auch nicht „alt“ sind.

Sie sprechen Gisela Schneeberger, Heiner Lauterbach und Michael Wittenborn an. Wie konnten Sie diese drei und die anderen hervorragenden Schauspieler für Ihr Projekt gewinnen?

Die Suche nach den richtigen Darstellern war ein langer Prozess. Das hat mich schon beim Schreiben begleitet. Nach den Zusagen und der ersten Leseprobe mit allen Schauspielern war ich riesig erleichtert. Die sechs sind das Fundament des Films. Das hätte nicht schief gehen dürfen. Gewonnen habe ich sie mit dem Buch, nicht mit haufenweise Geld. So viel darf ich, glaube ich, verraten.

Man spürt eine große Spielfreude bei allen Darstellern. Wie kriegt man das als Regisseur hin?

In einem ersten Schritt habe ich versucht, interessante Charaktere zu schreiben. Die Spielfreude am Set haben die Schauspieler mitgebracht. Da war ich eher der Spielverderber, weil ich immer so sehr an meinem Text hänge und das ein recht unbequemes Korsett sein kann. Aber wir hatten ein tolles Team und eine insgesamt schöne Atmosphäre, das hat der Spielfreude bestimmt geholfen.

Im Film bekriegen sich die Generationen über weite Strecken. Wie klappte die Zusammenarbeit zwischen ihnen auf dem Set?

Das war deutlich friedlicher. Wir haben alle zusammen an einem Strang gezogen. Ich fand das schon beeindruckend, mit jemandem zu arbeiten, der diese Erfahrung und dieses schauspielerische Talent mitbringt wie Gisela Schneeberger, Michael Wittenborn und Heiner Lauterbach. Aber Claudia Eisinger, Karoline Schuch und Patrick Güldenbergl waren genauso toll. Dieses Engagement hat dem Film gutgetan.

Wie schon bei SHOPPEN und DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG besticht auch Ihr neuer Film durch seine exakt getimten und extrem pointierten Dialoge. Wie viel Arbeit steckt darin?

Ich schreibe da lange dran, sehr lange. Ich kenne Leute, die unterhalten an einem Abend spontan ganze Restauranttische und das auf sehr hohem Niveau. Ich nicht. Ich brauche drei Jahre, um 90 Minuten unterhaltsam zu sein.

Man sagt, der zweite Film ist der schwerste. Wie schwer oder leicht war der dritte?

Jeder Film war schwer. Um eine gute Geschichte zu erzählen, sollte man sensibel sein. Um die eigene Vision zu verteidigen und um alles, was rund um den Dreh stattfindet, gut zu überstehen, ist das eher hinderlich. Ich weiß nicht, wie andere diesen Widerspruch überwinden. Schön war es mit den tollen, sehr zauberhaften Schauspielern und dem unglaublich netten und professionellen Team.

Abschließende Frage: Könnten Sie sich vorstellen, später noch einmal in einer WG zu leben?

Ja, durchaus. Aber wenn ich es mir wünschen darf, dann lieber zu zweit mit meiner Partnerin.

(Das Interview ist dem zum Film veröffentlichten Presseheft entnommen.)

THEMA: FILMISCHES ERZÄHLEN – KOMÖDIE

„Eine gute Komödie muss auch etwas über das Leben erzählen und die wichtigen Themen nicht aussparen.“

(Ralf Westhoff über seinen WIR SIND DIE NEUEN, Quelle: <http://www.dw.de/generationenkom%C3%B6die-wir-sind-die-neuen/a-17786725>)

Seit den Anfängen des Kinos gehört die Filmkomödie zu den beliebtesten Genres – mit mittlerweile zahlreichen Spielarten: Es gibt die Slapstick-Komödie, die Screwball-Komödie, die Kriminal- und Horrorkomödie oder auch die romantische Komödie, um nur einige zu nennen. Und nicht selten liegt das Lachen und Weinen ganz nah beieinander, wie etwa die Filme von Charlie Chaplin und seinem Tramp deutlich zeigen.

„Das Alphabet der Komik“, schrieb die Filmwissenschaftlerin Susanne Marschall in einem Beitrag für *Reclams Sachlexikon des Films*, „reicht von der Komik der aggressiven Anarchie bis zur lustig-harmlosen Zerstreuung. Komödien können Systeme unterwandern und genauso gut ideologisch affirmativ wirken.“ Dabei ist der komische Effekt meist nicht nur im Gegenstand, im Thema oder in den Figuren begründet, sondern vor allem auch in der Art und Weise, wie diese dargestellt und betrachtet werden. Zugespitzt heißt das: Alles kann komisch sein, wenn man es aus dem entsprechenden Blickwinkel betrachtet – auch in der Regel tabuisierte Bereiche wie etwa Tod, Behinderung oder Religiosität.

Regisseur und Drehbuchautor Ralf Westhoff setzt mit seinem Film WIR SIND DIE NEUEN auf Sprachwitz, auf Situationskomik und auf ein bewährtes Rezept: Er lässt – wie in einer klassischen Culture-Clash-Komödie – zwei scheinbar gegensätzliche und sich fremde Welten aufeinanderprallen: hier die idealistischen und politisch engagierten „Alt-Hippies“ von einst, dort die karriereorientierten und eher wertekonservativen Studierenden von heute. Die Figuren mögen mitunter etwas formelhaft erscheinen, doch entlarven sie darüber menschlichen Schwächen und Charakterzüge und halten dem Zuschauenden nicht selten einen Spiegel vor, etwa wenn man im konkreten Filmbeispiel an Annes „Früher war alles besser“-Haltung denkt.

Die Themen, die der Filmemacher in WIR SIND DIE NEUEN anpackt, haben Gewicht und sind wie viele moderne Komödien im Hier und Jetzt verankert. Vordergründig geht es in dem Film um einen Generationenkonflikt und eskalierenden Nachbarschaftsstreit, darüber hinaus aber auch um höchst aktuelle Themen wie Zukunftsängste, steigende Mieten, Altersarmut oder Überleben in der Leistungs- und Konsumgesellschaft. Seit jeher haben Komödien gesellschaftliche Zustände und Machtstrukturen hinterfragt und dafür meist ein versöhnliches Ende in Aussicht gestellt und gefunden. Ohne Happy End ist eine Komödie nicht wirklich denkbar. Das gilt auch für den Film WIR SIND DIE NEUEN, in dem schließlich sämtliche Protagonisten begreifen, dass sie sich trotz aller Unterschiede auch stützen und voneinander lernen können.

• Arbeitsblatt: „Filmisches Erzählen: Komödie“

In Vorbereitung auf die Filmsichtung geht es in diesem Aufgabenblock um das Filmgenre Komödie. Analysiert werden filmsprachliche Aspekte, zentrale Themen und Gestaltungsmittel in der Generationenkomödie WIR SIND DIE NEUEN. Als Abschluss dieses Themenblocks schreiben die Schüler und Schülerinnen eine Filmkritik, bei der neben inhaltlichen Aspekten auch die Machart des Films beachtet werden soll.

ARBEITSBLATT:

FILMISCHES ERZÄHLEN – KOMÖDIE

Vor der Filmsichtung:

Folgende Geschichte soll verfilmt werden: Drei Freunde, alle Anfang sechzig, ziehen nach finanziell wenig erfolgreichen Berufsjahren und gescheiterten Beziehungen wieder in eine gemeinsame Wohnung. Dort entbrennt aufgrund unterschiedlicher Lebensentwürfe ein heftiger Streit mit einer Studenten-WG, die im selben Haus lebt.

- Entwickeln Sie in einer Kleingruppe ein maximal dreiseitiges Konzept für eine Verfilmung dieser Geschichte. Darin sollen der Handlungsverlauf, der Grundkonflikt sowie die Hauptfiguren kurz skizziert werden. Überlegen Sie, ob Sie ihren Film als Komödie oder als Drama anlegen wollen und erklären Sie Ihre Entscheidung. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- ➔ Welche Wirkung soll Ihr Film beim Publikum haben?
- ➔ Welche besonderen Stärken hat eine Komödie bzw. ein Drama?
- ➔ Welche Botschaft möchten Sie mit Ihrem Film vermitteln?
- ➔ Wie schätzen Sie den kommerziellen Erfolg Ihres Films als Komödie oder als Drama ein?

Präsentieren Sie Ihren Entwurf im Plenum und diskutieren Sie, welches Filmgenre sich besser für die Verfilmung des Stoffes eignet.

Nach der Filmsichtung:

- Welche Merkmale und typische Elemente der Komödie können Sie im Film WIR SIND DIE NEUEN erkennen? Schreiben Sie diese in Stichpunkten (etwa Situationskomik, Wortwitz) auf und nennen Sie dazu jeweils Beispiele aus dem Film.

- In einem Interview für das Presseheft zum Film begründet Regisseur Ralf Westhoff seine Entscheidung für eine Komödie auf folgende Weise:

„Ich liebe es, im Kino zu lachen. Gleichzeitig liebe ich Filme, die mehr sind als pure Unterhaltung. Also versuche ich, auch selber solche Filme zu machen. Einen inhaltlich wichtigen Film, bei dem man trotzdem Spaß hat. (...) Die größte Herausforderung dabei ist der Humor, die ernsten Themen sind leicht zu finden.“

Erläutern Sie auf einem Extrablatt, inwiefern der Regisseur seinen Anspruch, einen „inhaltlich wichtigen Film, bei dem man trotzdem Spaß hat“, in seinem Film WIR SIND DIE NEUEN umgesetzt hat.

- Schreiben Sie eine einseitige Filmkritik, in der Sie stichhaltig begründen, wie Ihnen WIR SIND DIE NEUEN gefallen hat und inwiefern der Film Ihren Erwartungen an eine Komödie entspricht. Einen Leitfaden für das Verfassen einer Filmkritik finden Sie hier:

http://www.lwl.org/film-und-schule-download/Unterrichtsmaterial/Filmkritiken/spinxx_Unterrichtstipps.PDF

THEMA: ALT UND JUNG – GEGENEINANDER ODER MITEINANDER?

„Es geht ja darum, dass jemand der heute 60 ist, überhaupt nicht alt ist.“

(Regisseur Ralf Westhoff über seinen Film WIR SIND DIE NEUEN)

Die Neuen, das sind die Alten. In der Komödie WIR SIND DIE NEUEN beschreibt dieser Satz zwar die neuen Mieter im Haus, aber er lässt sich durchaus auf die Situation in der Bundesrepublik übertragen. Denn Anne, Eddi und Johannes sind Mitte der 1950er-Jahren geboren und gehören damit altersmäßig der Bevölkerungsgruppe an, die in Deutschland am schnellsten wächst. „Im Jahr 2010 waren 18 Prozent der Bevölkerung jünger als 20 Jahre und 21 Prozent 65 Jahre und älter, während sich der überwiegende Teil (61 Prozent) im erwerbsfähigen Alter befand. Bereits in den nächsten beiden Jahrzehnten werden sich die Gewichte zugunsten Älterer verschieben“, heißt es dazu auf der Website des Bundesinnenministeriums. Im Jahr 2060, so die Prognose, wird jeder Dritte 65 Jahre oder älter sein. Weniger Junge, mehr Alte – der demografische Wandel hat weitreichende Folgen für die Gesellschaft, man denke etwa an den Generationenvertrag und in diesem Zusammenhang an die Finanzierung von Alterspflege, Rente und Gesundheitsleistungen. Welche Verantwortung wird der erwerbstätigen Generation damit übertragen? Und er führt zu Fragen, die das Zusammenleben von Jung und Alt betreffen. Wer möchte schon gerne im Alter allein zu Hause sitzen? Und nicht jeder plant, seinen Lebensabend in einer Senioreneinrichtung zu verbringen. Warum nicht in ein Mehrgenerationenhaus einziehen oder eine WG gründen? Dass man sich mit 60+ nicht zwangsläufig alt fühlt, sondern vielmehr ein aktives und selbstbestimmtes Leben anstrebt, das zeigt Regisseur Ralf Westhoff in seinem Film anhand von Anne, Eddi und Johannes. Mit ihrer Entscheidung, in einer Wohngemeinschaft zu leben, wagen die drei im fortgeschrittenen Alter noch einmal einen Neuanfang, wenngleich dieser Schritt auch aus der finanziellen Not geboren ist. Denn statt Karriere zu machen, haben sich die Rebellen von einst um den Schutz der Schleiereulen gekümmert oder für Menschen gearbeitet, „die sich eigentlich keinen Rechtsanwalt leisten können.“ Nun sind die drei Freude zwar alles andere als wohlhabend, aber durchaus nicht lebensmüde. Sie wollen ihren jungen Nachbarn zeigen, dass sie „keine langweiligen Rentner sind“, müssen aber erstaunt feststellen, dass sich diese von ihnen abgrenzen: Für „mal was Schweres tragen, mal zur Apotheke, mal was im Handy-Menü erklären“ – dafür hätten sie „keine Kapazitäten“ frei, erklären die drei Studenten ihren verdutzten Nachbarn kurzerhand. Und Barbara bringt es auf den Punkt: „Wir sind keine Gleichgesinnten. Wir sind die Ablösung!“

• Arbeitsblatt: „Jung und Alt – gegeneinander oder miteinander“

Dieser Aufgabenblock stellt Fragen nach dem Zusammenleben verschiedener Generationen. Dazu überlegen die Schüler und Schülerinnen zunächst, wie sie selbst verschiedene Generationen wahrnehmen. Nach einer Figurenanalyse soll untersucht werden, wie im Film der Konflikt zwischen beiden Wohngemeinschaften angelegt und worauf der Streit zwischen Jung und Alt zurückzuführen ist. Ferner wird hinterfragt, welche Form des Miteinanders der Film vorschlägt. Es empfiehlt sich, dass die Themen Generationenvertrag, demografischer Wandel und neue Wohnformen im Alter (etwa Mehrgenerationenhäuser) vorab in Referaten aufbereitet werden.

ARBEITSBLATT: ALT UND JUNG – GEGENEINANDER ODER MITEINANDER?

Generationenbilder

- Erstellen Sie in Partnerarbeit eine Mind Map zum Thema Alters- und Generationenbilder. Überlegen Sie dabei, wie Sie Ihre eigene Generation und die Generation 60+ in Bezug auf Lebenssituation, Lebensstil, Werte sowie wirtschaftliche und persönlichen Herausforderungen/Probleme wahrnehmen. Wie schätzen sie zudem den politischen Einfluss und die gesellschaftliche Rolle der beiden Generationen in Deutschland ein?
- Entwerfen Sie davon ausgehend für beide Generationen jeweils einen typischen Vertreter. Achten Sie dabei auch auf Kleidung, Hobbys, politische Einstellung, Werte, Beruf/Karriere und stellen Sie diese Figur in Form einer Collage dar. Präsentieren Sie Ihren Prototypen im Plenum und erläutern Sie dazu Ihre Überlegungen.

Die Darstellung der Figuren in WIR SIND DIE NEUEN

- Erläutern Sie auf einem Extrablatt anhand der folgenden Standfotos aus WIR SIND DIE NEUEN, was durch Kostüm und/oder Ausstattung jeweils über die Protagonisten und die beiden WGs ausgesagt wird. Finden Sie für jede Figur ein Schlagwort (z.B. „die Idealistin“), das diese treffend charakterisiert und notieren Sie ein Satz/Zitat aus dem Film, das Sie für diese Figur besonders typisch halten.



Bild 1: Eddi



Bild 2: Eddi, Anne und Johannes



Bild 3: Katharina und Thorsten



Bild 4: Barbara, Katharina und Thorsten

- Welche der sechs Hauptfiguren finden Sie besonders sympathisch, welche unsympathisch. Begründen Sie auf einem Extrablatt Ihre Meinung.

Der Clash der Generationen im Film

- Betrachten Sie die zwei Szenenfotos, auf denen sich die Mitglieder der beiden WGs beim Antrittsbesuch von Anne, Eddi und Johannes in der Küche von Barbara, Katharina und Thorsten gegenüberstehen.



Entwerfen Sie von diesen Bildern ausgehend ein Figurenschaubild, in dem Sie die Beziehungen und Standpunkte der sechs Protagonisten durch Verbindungslinien veranschaulichen. Kommentieren Sie die Beziehungen knapp.

- Formulieren Sie auf einem Extrablatt für jede Figur einen kurzen inneren Monolog, in dem deutlich wird, wie sich diese in diesem Moment fühlt und was sie sich von ihrem Gegenüber wünscht.
- Lesen den folgenden Dialogauszug aus WIR SIND DIE NEUEN (00:18-00:20)

EDDI

Ja, schön, dass wir uns mal kennenlernen. Wir drei sind ja ein eingespieltes Team. Wir haben schon einmal zusammengewohnt, als Studenten. Kaum sind 35 Jahre herum, machen wir es wieder. (Lachen) Wir sind Profis.

JOHANNES

Ich habe noch Dias von damals, die müsstet ihr euch mal angucken. Das waren vielleicht abgefahrene Zeiten! Alter! Ha! (Lachen). Es war ja auch gar nicht üblich, in einer WG zu wohnen.

EDDI

Häh? Das war total üblich!

KATHARINA

Warum wohnt ihr jetzt wieder zusammen?

ANNE

Ja, wahrscheinlich wie bei euch! Das ist lustiger, das ist billiger ...

BARBARA

Die beiden studieren Jura, ich Kunstgeschichte ...

KATHARINA

Ja, also, wir stehen hier ja kurz vor unserem Examen. Bei uns beiden Juristen ist es das erste Staatsexamen und die Barbara steht kurz vor der Bachelor-Prüfung. Naja, ihr könnt es euch vielleicht vorstellen: Es ist halt eine total sensible Zeit gerade. Wir haben keine Kapazitäten.

EDDI

Ja, dann macht doch eure Prüfung. Ist doch gut, oder?

BARBARA

Wollt ihr was trinken?

KATHARINA

Ja, wir haben uns einfach vorgenommen, dass wir die wichtigen Dinge gleich direkt ansprechen. Wir können euch nicht helfen. Und das sagen wir ganz deutlich, einfach damit keine falschen Erwartungen entstehen. Wir sind einfach nur Nachbarn. Nachbarn, die man nett im Treppenhaus grüßt, und ansonsten in Ruhe lässt.

ANNE

Was meinst du denn?

THORSTEN

Naja, mal was Schweres tragen, mal zur Apotheke, mal was im Handymenü erklären, all diese Sachen. In der jetzigen Situation können wir das einfach nicht leisten.

EDDI

Äh, sehen wir irgendwie klapprig aus?

THORSTEN

Nein, nein. Und wir wünschen euch natürlich auch, dass das möglichst noch lange so bleibt.

BARBARA

Wie gesagt, versteht das nicht falsch. Am besten, man sagt das gleich, dann gibt es keine falschen Erwartungen. Und das zweite Thema, das ist uns mindestens genauso wichtig ...

THORSTEN

Ja, wir hatten, ehrlich gesagt, mit etwas ruhigeren Nachbarn gerechnet. Vor allem in eurem Alter. Dieser Einzug mit der lauten Musik ... Das geht nicht! Das geht echt nicht!

BARBARA

Gut, dann würde ich sagen, da haben wir uns mal kennengelernt.

THORSTEN

Ja, wir müssen morgen auch früh raus.

(Dialogauszug aus WIR SIND DIE NEUEN)

Analysieren Sie diesen Dialog und erläutern Sie, wie der Regisseur und Drehbuchautor Ralf Westhoff bereits beim ersten Zusammentreffen den Konflikt zwischen den beiden Generationen anlegt. Was erfährt man in diesem ersten Gespräch über verschiedene Lebensstile und Einstellungen der beiden Gruppen? Welche Vorurteile und Klischees in Bezug auf Jung und Alt werden in dieser Szene aufgegriffen?

Jung und Alt und was sie voneinander lernen können

- Stellen Sie anhand der Konstellationen Johannes/Katharina, Anne/Thorsten und Eddi/Barbara dar, inwiefern die beiden Generationen sich im Film schließlich gegenseitig unterstützen und voneinander profitieren.

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
- Wie bewerten Sie den Lösungsvorschlag des Films? Halten Sie ihn für realistisch? Erläutern Sie hierbei auch, welche Formen des Zusammenlebens zwischen verschiedenen Generationen sie bevorzugen und begründen Sie Ihre Meinung.

Erzählperspektive

- Aus welcher Perspektive wird die Geschichte von WIR SIND DIE NEUEN erzählt und woran ist das erkennbar? Warum, glauben Sie, hat der Filmemacher diese Sichtweise gewählt und welche Wirkung hat das auf Sie als Zuschauer?

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
- Wie würde einer der drei jungen Protagonisten das Geschehen im Film kommentieren? Fassen Sie auf einem Extrablatt das Nachbarschaftsverhältnis der beiden WGs aus Sicht von Barbara, Katharina oder Thorsten in Form eines inneren Monologs zusammen. Überlegen Sie anschließend, wie sich damit der Tonfall des Films verändern würde.

THEMA: JUNGSEIN – HEUTE UND VOR 35 JAHREN

Johannes: „Das ist sowieso ein Drama, dass ihr über all diese Kommunikationsmittel verfügt und absolut nichts zu sagen habt!“ – Katharina: „Das ist ein Drama, dass ihr all diese Dinge mitbenutzen dürft, obwohl ihr geistig komplett in der Vergangenheit lebt!“
(Dialogauszug aus WIR SIND DIE NEUEN)

Anne versteht die Welt nicht mehr: „Die sind seltsam erwachsen“, sagt sie über Barbara, Katharina und Thorsten, die jungen Studierenden von oben, die stets adrett gekleidet in ihrer ordentlichen Wohnung nur mit Lernen beschäftigt sind und jedes laute Wort von unten mit einem Klopfen auf dem Fußboden quittieren. Wie anders war dagegen Annes Leben als 20-Jährige. Als sie, Eddi und Johannes in den 1970ern studierten, war das Zusammenleben in einer WG noch mehr antibürgerliches Statement und Austesten alternativer Lebensformen. Selbstverwirklichung und persönliche Freiheiten standen damals für sie hoch im Kurs. Gemeinsam kämpften sie gegen das „Schweinesystem“, engagierten sich für Naturschutz und Menschenrechte, feierten jede Menge „Feten“ und nahmen sich für ihre Ausbildung „18 Semester“ Zeit. Doch die junge Leute von heute sind anders, sie werden von anderen Dingen um- und angetrieben. In den Medien werden sie als „Generation Merkel“, als „Generation Y“ oder gar als „Generation Ich“ bezeichnet. Deutsche Studierende seien, so fasste kürzlich das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* das Ergebnis einer Regierungsstudie zusammen, „konsumorientiert und karrierefixiert“. Barbara, Katharina und Thorsten, die Mitglieder der Studenten-WG in WIR SIND DIE NEUEN, scheinen zunächst ganz diesem Bild zu entsprechen. Sie wirken angepasst und arbeiten zielstrebig auf ihr Examen und ihre Karriere hin. Aber statt Spaß haben sie angesichts verkürzter Regelstudienzeiten Dauerstress, Leistungsdruck, Zukunftsängste und verspannte Muskeln.

• Aufgabenblock „Jungsein – heute und vor 35 Jahren“

Anhand der Filmfiguren erarbeiten die Schüler und Schülerinnen, wie sich das Jungsein in Bezug auf Lebensstil und Werte seit Mitte der 1970er-Jahre verändert hat. Davon ausgehend reflektieren die Jugendlichen auch über ihr eigenes Lebensgefühl und ihre Werte und erkunden in Gesprächen mit Eltern und Großeltern, wovon deren Jugendzeit beeinflusst war.

Jugend und gesellschaftlicher Wandel

- Bilden Sie zu dieser Fragestellung Arbeitsgruppen und wählen Sie ein Thema – Kultur/Medien, Ausbildung/Beruf, Gesellschaft, Politik oder Wirtschaft – aus. Gestalten Sie zu dem gewählten Themenbereich ein Wandplakat für eine Ausstellung in Ihrer Klasse. Recherchieren Sie dazu nicht nur im Internet, sondern auch in Bibliotheken und Archiven und/oder befragen Sie Zeitzeugen und -zeuginnen. Wählen Sie geeignetes Bildmaterial (etwa alte Modeaufnahmen, Zeitungsbilder) zur Illustration aus. Formulieren Sie zentrale Aussagen und präsentieren Sie Ihr Plakat im Plenum.

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and extend across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Zwei Generationen im Film WIR SIND DIE NEUEN

- Was vermittelt Ihnen der Film jeweils über die Jugend und Studentenzeit von Anne, Eddi und Johannes und von Barbara, Katharina und Thorsten? Tragen Sie Ihre Beobachtungen zu den jeweiligen Themen in die Tabelle ein:

	Anne, Eddi, Johannes (jung in den 1970ern)	Barbara, Katharina, Thorsten (junge heute)
Lifestyle		
Prägende Erfahrungen		
Einstellung zu Liebe & Partnerschaft		
Finanzen		
Studium/ Ausbildung/ Karriere		
Politisches Engagement		
Ideale & Werte		

- Lesen Sie die folgenden Zitate aus WIR SIND DIE NEUEN, die zwei verschiedenen Szenen entstammen:

THORSTEN

Will jemand aus dieser WG mal in einer Armen-WG leben? Die Antwort ist: Nein! Und by the way – wenn ihr damals flotter gewesen wärt, dann müssten wir heute nicht über Regelstudienzeiten und Studiengebühren diskutieren!

ANNE

„Wir wollten die Zeit zurück. Die Freiheit, die Gesundheit, den Sex ohne Angst oder überhaupt den Sex. Den Spaß! Wir wollten zurück in die Zeit vor den verpassten Chancen, der verpatzten Versuche und den gescheiterten Entwürfen. Wir wollten zurück ins Paradies!“

Worauf beziehen sich diese Zitate jeweils und was vermitteln diese Aussagen über die Zeit, in der Anne jung war und Thorsten jung ist?

- Können Sie sich in dem Bild, dass der Film von der heutigen Jugend entwirft, wiederfinden? Begründen Sie Ihre Meinung.

Ein Lebensgefühl ausdrücken

- Wie fühlt sich das Jungsein an? Fertigen Sie dazu ein Bild (Fotografie/Collage) oder einen Text (Gedicht/Rap) an und präsentieren Sie Ihre Arbeit in der Klasse.

- In WIR SIND DIE NEUEN hören die drei Senioren Lieder der Band Steppenwolf. Informieren Sie sich über diese Band und stellen Sie dar, wofür ihre Musik im Film steht. Achten Sie dabei auch auf den Text. Überlegen Sie, welches Lied Ihr eigenes Lebensgefühl am besten beschreibt. Begründen Sie Ihre Wahl.

Zeitzeugen und -zeuginnen befragen

- Befragen Sie Ihre Eltern sowie Großeltern oder Bekannte im Seniorenalter über ihre Jugend und Studien- oder Ausbildungszeit. Erarbeiten Sie dafür im Plenum zunächst einen einheitlichen Fragenkatalog und einigen Sie sich, wie Sie Ihre Interviewergebnisse präsentieren wollen (z.B. Plakat, Website, Kurzfilm). Arbeiten Sie dafür möglichst auch mit Fotos und Audiomaterial (z.B. das Lieblingslied des Vaters etc.).

THEMA: LEBENSZIELE UND -KONZEPTE

„Was ihr in den nächsten 30 Jahren machen werdet, brauche ich ja wohl nicht zu fragen!“

(Zitat Barbara in WIR SIND DIE NEUEN)

Wo stehe ich jetzt? Wo will ich hin? Was brauche ich? Wie kann ich es bekommen? Das sind Fragen, mit denen sich junge wie alte Menschen auseinandersetzen. Anne, Eddi und Johannes blicken in WIR SIND DIE NEUEN auf ihr Leben zurück, doch fühlen sie sich ganz und gar nicht als „alte Eisen“. Sie wollen ihr Leben und ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen. Doch anstatt etwas gänzlich Neues zu wagen, versuchen sie ihr früheres Leben Eins zu Eins nachzuspielen – was Anne schließlich erkennt, als es zwischen den in die Jahre gekommenen Freunden zu Spannungen kommt: „Wir wollten keine Alten-WG, wir wollten unsere Studenten-WG zurück“, entlarvt sie den eigenen Selbstbetrug und den ihrer Freunde. Anne, Eddi und Johannes müssen akzeptieren lernen, dass die Vergangenheit nicht wiederholbar ist und sie jetzt und hier ihr Leben gestalten müssen. Barbara, Katharina und Thorsten blicken nach vorne, doch haben sie den jeweils richtigen Weg eingeschlagen? Hat Barbara tatsächlich schon den Mann ihres Lebens gefunden? Muss Katharina, geplagt von Zukunftsängsten, wirklich so verbissen für die Prüfung lernen? Und ist Jura für Thorsten tatsächlich das richtige Studienfach oder sollte er lieber Schreiner werden oder eine Weltreise machen? Mit Hilfe der alten neuen Nachbarn gewinnen die Studenten einen neuen Blick auf ihr Leben.

• Aufgabenblock 4 „Lebensziele und -konzepte“

Ausgehend von den Filmfiguren regt dieser Aufgabenblock die Schüler und Schülerinnen dazu an, sich mit der eigenen Lebensplanung auseinanderzusetzen. Wo sehen sie sich in 10, 20, 30 und 40 Jahren? Was ist ihnen persönlich wichtig im Leben?

ARBEITSBLATT: LEBENSZIELE UND -KONZEPTE

Der Blick zurück und der Blick nach vorn

- In WIR SIND DIE NEUEN blicken Anne, Eddi und Johannes – durchaus mit nostalgischen Gefühlen – zurück in die Zeit, als sie selbst um die 20 Jahre alt waren. Wie bewerten die drei Filmfiguren ihren Lebensweg rückblickend? Was ist Ihnen gelungen, was nicht?

- Welche Pläne haben Anne, Eddi und Johannes für ihre eigene Zukunft?

- Sprechen Sie mit Eltern sowie Großeltern oder älteren Verwandten/Bekannten über deren Lebenspläne:

- ➔ Welche Träume und Ziele hatten sie, als sie jung waren?
- ➔ Welche davon konnten sie verwirklichen, welche nicht und woran scheiterte die Umsetzung?
- ➔ Wie bewerten Sie ihre derzeitige Lebenssituation?
- ➔ Welche Pläne haben sie für die Zukunft?

Notieren Sie Ihre Gesprächsergebnisse und präsentieren Sie diese im Plenum.

- Welche Pläne haben Barbara, Katharina und Thorsten für ihre Zukunft geschmiedet? Mit welcher Figur können Sie sich in dieser Hinsicht am besten identifizieren und warum?

Eigene Lebensziele formulieren

- Notieren Sie in Stichpunkten Ihre eigenen Lebensziele und ordnen Sie diese im Anschluss in die Tabelle ein:

persönlich	materiell
gesellschaftlich	ideel

- Welches dieser Lebensziele hat für Sie die größte Relevanz? Begründen Sie Ihre Wahl.

- Notieren Sie in einem Zeitstrahl, wo Sie sich im Alter von 20, 30, 40 und 60 und 80 Jahren sehen. Was möchten Sie dann erreicht haben und wie soll Ihre jeweilige Lebenssituation dann aussehen?

IMPRESSUM

Herausgeber:
X Verleih
Kurfürstenstraße 57
10785 Berlin

Telefon: 030-26933-600
Fax: 030-26933-700
info@x-verleih.de

BILDNACHWEISE:

X Verleih AG

TEXT, KONZEPT UND LAYOUT:

Kirsten Taylor
kirsten.taylor@gmx.net

REDAKTIONELLE MITARBEIT:

Sabine Genz, VISION KINO

